

Projekt Fenstertechnik der HT 13

Planung der Erneuerung von Fenstern im Wohnhaus der ehemaligen Deutschen Reichsbahngesellschaft in der Husumer Str. 28 in Flensburg.

Das Ziel des Anwendungsprojektes war das Vertiefen und Anwenden von Projekt- und Teammethoden sowie der im Unterricht gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen. Die Projektaufgabe verbindet vorhandenes Wissen mit dem technologischen Stand der Technik. Diese Verbindung wurde u.a. durch eine Exkursion der Klasse zu einer ortsansässigen Firma unterstützt. Ein Vortrag der Firma Tremco-Ilbruck stellte den Stand der Technik und geeignete Produkte für die Abdichtung der Einbaufuge vor. Auch im Unterricht wurden neue Erfahrungen gewonnen, z.B. im Fach Produktentwicklung (Ermittlung der Windlastzone oder Beschreibungen von Fensterkonstruktionen).

Nach erfolgter Einweisung in die Anforderungen der Aufgabenstellung wurde durch eine erste Ortsbesichtigung auf Besonderheiten des Gebäudes hingewiesen. Von nun an hieß es für die vorher eingeteilten Gruppen eigenständig und eigenverantwortlich zu arbeiten. Die Unterstützung durch unterschiedliche Quellen (z.B. Stadtarchiv, Firmen) wurde eigenverantwortlich in Anspruch genommen.



Analyse des Auftrags

In den Gruppen wurde als erstes eine Analyse des Auftrages durchgeführt. Hieraus ergaben sich Arbeitspakete, welche in einem Projektstrukturplan dokumentiert wurden. Um ein strukturiertes Arbeiten zu gewährleisten, wurde von jeder Gruppe ein Gruppenleiter bestimmt.

Dieser nahm an den täglichen Teammeetings teil, welche jeweils morgens stattfanden, er leitete die Gruppe, wenn nötig wieder in die richtige Spur zurück oder schlichtete bei evtl. aufkommenden hitzigen Entscheidungsdiskussionen.

Nach der Entwicklung eines Zeit- und Strukturplanes lief die Startphase für die „Aufmaß-Gruppe“. Diese entwickelte benötigte Dokumente und besorgte sich Werkzeuge (z.B. Elektronischer Entfernungsmesser, Oberflächenthermometer etc.), welche von der Schule bereitgestellt wurden. Terminabsprachen mit dem Objektmanager zur Ortsbesichtigung mussten getroffen werden, um alle benötigten Maße und Informationen für die Aufgabenerfüllung zu sammeln und zu dokumentieren.



Messen der Innenlaibung

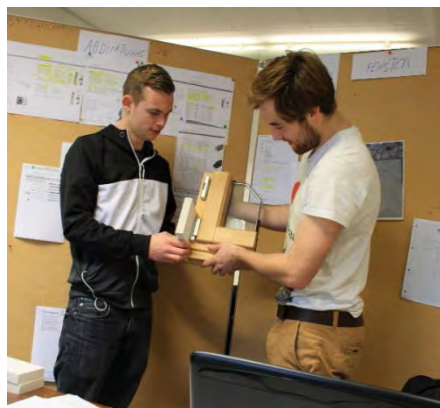


Gesammelte Daten wurden durch die „Aufmaß-Gruppe“ besprochen und bildeten die Grundlage beim weiteren Vorgehen. Auch für spätere Entscheidungsprozesse bei der Anschlusskonstruktion und Auswahl der neuen Fenstersysteme waren diese notwendig und nützlich.

Für die Erfüllung der einzelnen Kriterien (z.B. Beachtung der EnEv sowie die Rückführung zum ursprünglichen gestalterischen Erscheinungsbild der Fenster) und zielorientiertes Arbeiten wurden fachliche Gruppengespräche geführt. Bei diesen Gesprächen wurden Modelle und technische Unterlagen z.B. der „Leitfaden zur Montage“ (RAL) einbezogen. Die hieraus entstandenen Erkenntnisse wurden verglichen und anhand dieser eine Auswahl getroffen. Ebenfalls fand ein teamübergreifender fachlicher Austausch statt.

Besonderheiten der regionalen baulichen Gegebenheiten stellten die Gruppen vor besondere Herausforderungen. Hier war es besonders die in Norddeutschland bekannte Rollschicht, welche bei der Anschlusssituation eine erhöhte Aufmerksamkeit auf sich zog.

Auch eigenständiges Arbeiten außerhalb der Projektrahmenzeit war erforderlich. Die Gruppe teilte die anfallenden Arbeiten in Themengebiete auf. Der jeweilig, für ein Gebiet, „eingeteilter Sachbearbeiter“ erarbeitete alle Unterlagen in Eigenregie. Der Zeitplan legte bereits im Vorfeld Abgabetermine innerhalb der Gruppe fest. Jedoch musste der Austausch innerhalb der Gruppe stets und ständig aufrecht gehalten werden, um auch, z.B. bei der Kalkulation, immer die gleichen Baustoffe und Systeme zu verwenden.



Diskussion der Anschlusssituation

Der immer näher rückende Abgabetermin forderte von jedem Einzelnen hochkonzentriertes Arbeiten. Die angesetzten zwei Projektwochen gingen schneller zu Ende als ursprünglich erwartet. Trotz ständiger Kontrolle des Zeitmanagements kam es zu unvorhersehbaren Abweichungen (z.B. Softwareunterschiede / Druckerprobleme).

Vieles wurde in dieser Zeit recherchiert und mit dem aktuellen Stand der Technik erarbeitet. Diese gestellte Aufgabe förderte das Teammanagement und das Verständnis für Arbeitsweisen eines Technikers.

